

WIE SIE WELPENHÄNDLER ERKENNEN KÖNNEN

Absolute Vorsicht ist geboten, wenn:

- mehrere **unterschiedliche Rassen** von einem Verkäufer angeboten werden
- sehr viele und sehr **häufig Welpen vom gleichen Anbieter** annonciert werden
- Ihnen **keine Fragen** hinsichtlich Ihrer Tierhaltung, Ihres Wohnumfelds und Ihrer Lebensumstände gestellt werden
- häufig **öffentliche Orte zur Übergabe** genannt werden und wenn die Übergabe vor einem Haus, auf einem Parkplatz o.ä. stattfinden soll; (Achtung: Mitunter mieten Händler aber kurzfristig Wohnungen zum Schein an!)
- das direkte Umfeld, die Schlaf- und Wohnstätten der Tiere **unsauber, nicht gesichert und generell ungeeignet** erscheinen



- man die Elterntiere **nicht zeigen** kann oder möchte, Fragen zu Welpen und Elterntieren **nicht oder kaum beantwortet** werden können
- kein **Schutzvertrag** abgeschlossen werden soll, keine Impfdokumente zur Hand sind (Achtung: Impfpässe werden immer öfter auch gefälscht!)
- es sich um einen **Auslandshund unter der 16. Lebenswoche** handelt (Welpen dürfen erst ab der 12. Lebenswoche gegen Tollwut geimpft werden, dürfen frühestens 21 Tage nach der Impfung in ein anderes Land transportiert werden) - Tiere unter der 16. Lebenswoche aus anderen Staaten einzuführen, verstößt also gegen Reise- bzw. Einfuhrbestimmungen. Stellt das Veterinäramt solch einen Verstoß fest, werden die Tiere amtlich **sichergestellt und auf Kosten des Besitzers** vier Wochen quarantänisiert
- der Verkäufer **keinen Sachkundenachweis** vorweisen kann (Achtung: Wer bei sachunkundigen Personen kauft, handelt rechtswidrig und macht sich strafbar!)

ARGUMENTE FÜR EIN TIER AUS DEM TIERSCHUTZ

1. **Aktiver Tierschutz:** Durch die Adoption eines Schützlings aus dem Tierheim geben Sie diesem Tier eine Chance, die es verdient hat.
2. **Gute Betreuung:** Alle Tiere werden im Tierheim tierärztlich untersucht, sind bei der Vermittlung geimpft, entwurmt, gechippt und registriert.
3. **Fachkundige Beratung:** Vor und nach der Adoption können Sie sich bei Fragen und Problemen jederzeit an das Tierheim wenden.

UNSERE FORDERUNGEN AN

Bürger*innen:

- umfassendes Einholen von Informationen und Beratung vor Anschaffung eines Tiers
- Einhalten rechtlicher Bestimmungen
- Tiere nicht im Internet kaufen
- unseriöse Anbieter umgehend melden

Politik:

- Einführung eines Heimtierschutzgesetzes
- Regulierung des Tierhandels auf Internetplattformen
- Bereitstellung öffentlicher Gelder für den Tierschutz und die Bekämpfung des Welpenhandels

Vollzug:

- konsequente Ahndung tierschutzrechtlicher Verstöße und Umsetzung rechtlicher Bestimmungen
- umfassende Kontrollmechanismen und enge Behördenzusammenarbeit
- Schulung des zuständigen Personals (Tierärzte, Polizei, Staatsanwaltschaft)

Informationen finden Sie auf
www.welpenhandel-stoppen.de
oder melden Sie sich gern bei uns unter
tierschutzberater@tierschutzverein-berlin.de

Diese Kampagne ist eine gemeinsame Aktion der dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Vereine und Landestierschutzverbände, initiiert vom Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V.



Tierschutzverein für Berlin und
Umgebung Corporation e.V.
Hausvaterweg 39 | 13057 Berlin
www.tierschutz-berlin.de

IBAN: DE68 1002 0500 0001 0379 00
BIC: BFSWDE33BER

SÜSSE WARE, SCHNELLER TOD

Welpenhandel stoppen!





ICH WAR SO SÜSS ... JETZT BIN ICH TOT

Man fand mich schwerkrank, keine drei Monate alt. Ich hörte Wörter wie „Welpenhandel“ und „todkrank“. Aber immerhin gab es endlich Menschen, die mich lieb hatten. Eine weiche Decke! Futter! Aber auch einen Pieks in den Arm – denn ich hatte hohes Fieber. Und der Durchfall war so schlimm ... er hat mich regelrecht ausgezehrt. Parvovirose – was soll das sein? Ich wollte doch nur groß werden und spielen! Aber es war zu viel für meinen Körper. Ich konnte einfach nicht mehr. Warum tun Menschen uns Welpen so etwas an? Was haben wir getan, dass wir das verdient haben? Vergesst mich nicht ...

LULU IST KEIN EINZELFALL

Viele Welpen aus dem illegalen Handel teilen Lulus Schicksal. Sie haben keinen Impfschutz und damit keine Abwehrkräfte, leiden an Mangelernährung und Dehydration oder verenden durch das hochansteckende Parvovirus. Ein qualvoller, völlig unnötiger Tod – den profitgierige Menschen verschulden.

NACHFRAGE FÖRDERT DEN WELPENTOD

Der illegale Welpenhandel erlebt seit Beginn der Corona-Pandemie einen traurigen Boom. Die kleinen Lebewesen werden zum Konsumgut, das man im Internet bestellen und liefern lassen kann. Sie müssen die Einsamkeit der Menschen kompensieren und fehlende Sozialkontakte ersetzen.

Seriöse Züchter*innen und Tierheime können die Nachfrage nicht annähernd abdecken. Verantwortungsbewusste Interessenten warten – aber viele haben diese Geduld nicht. Das machen sich illegale Welpenhändler*innen zunutze. Tausende Hundewelpen werden im Internet inseriert. Sie stammen in der Regel aus Welpenfabriken in Osteuropa, wo sie unter schrecklichen Bedingungen hausen.

Viel zu früh werden sie ihren Müttern entrissen, sind häufig schwer krank, werden illegal und mit teils gefälschten Impfpässen nach Deutschland geschmuggelt. Erfahrene Hundehändler*innen spritzen den Tieren, die den Transport lebend überstanden haben, vor der Übergabe einen Cocktail aus Adrenalin und Aufbaupräparaten – das lässt sie kurzfristig gesund und munter wirken. Lässt die Wirkung nach, ist der Welpe ein Fall für die Tierklinik. Zurück bleiben verzweifelte Menschen, die Tausende Euro an Tierarztrechnungen bezahlen und sich oft nicht anders zu helfen wissen, als ihre Welpen im Tierheim abzugeben – falls sie nicht vorher verstorben sind oder eingeschläfert werden mussten.

TIERARZTKOSTEN FÜR EINEN KRANKEN WELPEN

- stationäre Erstversorgung in einer Tierklinik: bis zu 120 Euro
- Laboruntersuchung (großes Blutbild, Organwerte etc.): bis zu 260 Euro
- stationäre Klinikbehandlung für einen Welpen mit Parvovirose: bis zu 2.500 Euro

... eine Grundimmunisierung (inklusive Schutz gegen Parvovirose) kostet rund 200 Euro. Diesen im Vergleich kleinen Betrag sparen sich illegale Welpenhändler – die Folgen sind fatal.



Neben reinrassigen Welpen werden vorrangig Mischlinge kleiner Rassen wie Chihuahua, Havaner, Jack Russell Terrier und Shih Tzu angeboten. Der Deutsche Tierschutzbund geht davon aus, dass jährlich innerhalb der EU etwa 500.000* Hunde illegal transportiert werden. Der überwiegende Teil davon kommt aus Rumänien, der Türkei, Serbien und Polen. Allein 2020 hat sich die Zahl betroffener Hunde im Vergleich zum Vorjahr fast verdreifacht. Die Dunkelziffer dürfte weitaus höher sein.

*Hochrechnungen basierend auf einer von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Studie

MÜTTER MÜSSEN IM AKKORD GEBÄREN

Die Welpen werden illegal nach Deutschland eingeführt. In den Herkunftsländern hausen ihre Mütter in kleinen Verschlägen und Zwingern, oft ohne Tageslicht oder soziale Kontakte.

Sie werden über Jahre hinweg als regelrechte Gebärmaschinen missbraucht, müssen ihre Kinder auf blanken Böden zur Welt bringen und großziehen, bis sie ihnen geraubt werden. Um die „Welpenproduktion“ am Laufen zu halten, werden den Rüden oft Hormone gespritzt und die Hunde gewaltsam zu wiederholten Paarungen gezwungen.

Die Hündinnen werden aufgrund ihres Aussehens für die Vermehrung ausgesucht, nicht nach ihrer gesundheitlichen Verfassung – ihre Kinder leiden daher häufig an Erbkrankheiten und Gendefekten. Eine medizinische Versorgung für Mütter und Kinder gibt es oft nicht. Lässt die Produktivität der Elterntiere nach, werden diese in der Regel getötet.



Foto: © Deutscher Tierschutzbund Landesverband Bayern e.V.